

Freiwilliges Engagement bei Freiwilligenorganisationen: neue organisatorische Settings

Furrer, Theresa

Veröffentlichungsversion / Published Version

Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

SSG Sozialwissenschaften, USB Köln

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Furrer, T. (2009). Freiwilliges Engagement bei Freiwilligenorganisationen: neue organisatorische Settings. *NetzWerk*, 6, 15-17. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-315664>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Freiwilliges Engagement bei Freiwilligenorganisationen

Neue organisatorische Settings

Demnächst startet ein Forschungsprojekt und untersucht die Angebotsseite, also die organisatorischen Bedingungen freiwilligen Engagements. Dadurch soll eine breit abgestützte Antwort auf den Strukturwandel in der Freiwilligenarbeit gefunden und so die Basis für notwendige Anpassungen geschaffen werden.

Freiwilligenarbeit stützt unser Gemeinwesen, diese Tatsache ist in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft unbestritten. Viele Organisationen, seien es gemeinnützige, kulturelle oder politische, wären ohne sich freiwillig engagierende Personen nicht in der Lage, ihre Dienstleistung an der Gesellschaft zu erbringen. Unzählige sportliche Angebote oder kulturelle Veranstaltungen würden nicht stattfinden und viele Menschen müssten Betreuung, Pflege und kleinere Handreichungen finanziell abgelden. Auch das Engagement für den Bildungsplatz Schweiz findet vielfach im Milizsystem statt, was jedoch weniger im Bewusstsein der Öffentlichkeit steht.

Im Jahr 2007 waren es rund 1,5 Millionen Menschen, die ein formelles Engagement im Rahmen einer Organisation oder Institution ausübten, fast ebenso viele, nämlich rund 1,3 Millionen Menschen, engagierten sich ausserhalb eines formellen Rahmens, beispielsweise in der Nachbarschaftshilfe (Bundesamt für Statistik 2008). Das Gesamtvolumen des Engagements belief sich auf knapp 700 Millionen Stunden, je hälftig auf-



Dr. Theresa Furrer
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Kalaidos Fachhochschule

geteilt auf die formelle und auf die informelle Freiwilligenarbeit (Bundesamt für Statistik 2008). Diese 700 Millionen Stunden entsprechen etwa 350 000 Vollzeitäquivalenten. Im gleichen Zeitraum wurden im Sozial- und Gesundheitswesen gemäss Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) 719 Millionen bezahlte Arbeitsstunden geleistet (Bundesamt für Statistik: AVOL 2007).

VIelfältige Gründe für leichten Abwärtstrend

Die Zahlen zur Freiwilligenarbeit deuten in den vergangenen Jahren allerdings auf einen leichten Abwärtstrend im freiwilligen Engagement hin (Bundesamt für Statistik 2008). Dafür werden in der Literatur vielfältige Gründe angeführt, beispielsweise ein Wandel der individuellen Motivlagen bei den Frei-



willigen (Nadai 2004). Dabei wird postuliert, dass sich im «Zuge des Strukturwandels» der Freiwilligenarbeit (vgl. exemplarisch Behr und Düx 2000) der individuelle Antrieb für ein Engagement verschiebe von «rein altruistischen Werten» zu mehr Selbstverwirklichung und persönlichem Nutzen, wozu soziale Kontakte, Erfahrungen oder Erwerb neuer Kompetenzen durch Schulungen gezählt werden (z. B. Münzel 2004).

Doch weshalb Freiwillige ihr Engagement heute plötzlich aus eigennützigen Motiven ausüben sollen, obgleich Eigennutz früher offenbar wenig vorkam, ist theoretisch wenig begründet und empirisch nicht erhärtet. Ebenso wenig kann mit Sicherheit gesagt werden, inwiefern ein solcher Motivwandel tatsächlich stattgefunden hat und inwieweit sich dieser in einer Abnahme des freiwilligen Engagements äussert. Dass sich Freiwillige

«UNSER FORSCHUNGSPROJEKT FOKUSSIERT DIE ANGEBOTSSEITE, ALSO DIE ORGANISATIONALEN BEDINGUNGEN FREIWILLIGEN ENGAGEMENTS.»

beispielsweise zunehmend weniger langfristig verpflichten wollen, muss nicht notgedrungen auf einen Wertewandel zurückzuführen sein. Man könnte diese Tatsache auch als Folge der zunehmenden Flexibilisierung von Erwerbsarbeit und Lebensverläufen und der dadurch erschwerten langfristigen Planbarkeit der individuellen Ressourcen interpretieren. Plausibler scheint also, dass es sich beim angeblichen Motivwandel hin zu Eigennutz weniger um eine tatsächliche Werteververschiebung als vielmehr um einen Perspektivenwechsel in der Forschung und der öffentlichen Diskussion handelt (vgl. Arpagaus und Höglinger 2006).

ANGEBOTSANPASSUNGEN NOTWENDIG

Solche Entwicklungen, selbst wenn sie allenfalls einen negativen Effekt auf das aktuelle freiwillige Engagement haben, dürfen nicht direkt als Gründe für eine abnehmende Bereitschaft für freiwilliges Engagement inter-

pretiert werden. Oft sind es bloss Gründe gegen einen Teil der bis anhin passenden Engagementformen. Nur wenn sich das Angebot nicht an die neuen Bedingungen und Bedürfnisse der potenziellen Freiwilligen anpasst, kann dies längerfristig zu einer Abnahme des freiwilligen Engagements führen.

Welche Organisationsformen des freiwilligen Engagements zu einem verstärkten Engagement führen, ist nicht bekannt. Trotz der grossen praktischen Relevanz der genannten organisatorischen Aspekte konzentriert sich die Forschung zur Freiwilligkeit in der Regel auf die individuellen Bestimmungsgründe von freiwilligem Engagement und thematisiert die strukturellen bzw. die angebotsseitigen Bedingungen kaum. Hier besteht dementsprechend grosser Forschungsbedarf.

Kalaidos Research fokussiert im Forschungsschwerpunkt Unternehmens- und Organisationsforschung das Themenfeld Freiwilligenarbeit und Einsätze Freiwilliger in unterschiedlichen organisationalen Kontexten seit einiger Zeit. Aspekte wie Corporate Volunteering, soziale Normen und Freiwilligenarbeit, Beweggründe freiwilligen Engagements, freiwilliges Engagement, Sozialkapital und Alterspflege in der Schweiz u. a. m. sind in unseren Forschungsprojekten bereits bearbeitet worden.

Wir vermuten, dass der Entscheid, sich freiwillig zu engagieren, stark von der Angebotsseite abhängt, also substanziell bestimmt wird von den potenziellen Engagementsformen und den vorhandenen Organisationsstrukturen in der jeweiligen Organisation.

VOR START EINES FORSCHUNGSPROJEKTS

Unser Forschungsprojekt, welches im Januar startet und von der Förderagentur für Innovation mitfinanziert wird, fokussiert dementsprechend die Angebotsseite, also die organisationalen Bedingungen freiwilligen Engagements. Oder prägnanter formuliert: Innerhalb welcher Strukturen und in welcher Form lässt sich das Potenzial des freiwilligen Engagements am besten mobilisieren?



Aus organisationstheoretischer Perspektive werden also die «Arbeitsbedingungen» der Freiwilligen ausgeleuchtet. In enger Zusammenarbeit mit der Praxispartnerin Greenpeace werden relevante Erkenntnisse für die Förderung freiwilligen Engagements im Alltag der Organisation gewonnen, die zum einen auf der theoretisch-wissenschaftlichen und methodischen Seite, zum anderen auf der praktisch-konzeptuellen Seite einen substanziellen Zugewinn von Wissen bedeuten. Die Resultate der Untersuchung werden nämlich erstmals detailliert aufzeigen, inwiefern

«DIE ERKENNTNISSE SIND AUCH FÜR ANDERE ORGANISATIONEN, DIE AUF DAS ENGAGEMENT FREIWILLIGER ANGEWIESEN SIND, VERWERTBAR.»

bestimmte Organisationsstrukturen und -formen die Bereitschaft zum freiwilligen Engagement beeinflussen. Zudem kann die Frage beantwortet werden, ob sich tatsächlich in gewisser Hinsicht ein Strukturwandel der Freiwilligkeit konstatieren lässt: eine Abkehr von grossen Freiwilligenorganisationen hin zu stärker netzwerkartig und informell organisierten Gruppen und die Tendenz einer abnehmenden Bereitschaft, sich längerfristig zu verpflichten.

BREIT VERWERTBARE ERKENNTNISSE

Dabei wird die Systematik der Untersuchung so allgemein gehalten, dass die Erkenntnisse auch für andere Organisationen, die auf das Engagement Freiwilliger angewiesen sind, verwertbar sind. Dazu werden die Erkenntnisse in der Umsetzungsphase des Projektes in Zusammenarbeit mit den beiden Umsetzungspartnern Compendio Bildungsmedien und Athemia aufbereitet. Das Projekt erhält so über die Praxispartnerin Greenpeace hinaus eine breite Strahlungskraft. ■

Literaturverzeichnis

Arpagaus, J. H. und M. Höglinger (2006): *Freiwilliges Engagement, Sozialkapital und Alterspflege in der Schweiz*, Zürich: Kalaidos Fachhochschule Schweiz. | Beher, K. und W. Düx (2000): *Strukturwandel des Ehrenamts Gemeinwohlorientierung im Modernisierungsprozess*, Weinheim: Juventa-Verlag. | BFS Bundesamt für Statistik (Hrsg.) (2008): *Freiwilligenarbeit in der Schweiz*, Neuchâtel: BFS. | BFS Bundesamt für Statistik (Hrsg.) (2007): *AVOL Arbeitsvolumenstatistik*, Neuchâtel: BFS. | Münzel, G. (2004): *Das Umfeld, die Förderung und die Anerkennung der Freiwilligenarbeit in der Schweiz*, in: Bundesamt für Statistik (Hrsg.) *Studie zum Bericht zur Freiwilligenarbeit in der Schweiz*, Neuchâtel: BFS, 35–91. | Nardai, E. (2004): *Begrifflichkeit im Themenfeld Freiwilligenarbeit*, in: Bundesamt für Statistik (Hrsg.) *Studie zum Bericht zur Freiwilligenarbeit in der Schweiz*, Neuchâtel: BFS, 16–34.

